



Märkte im Blick

Strategy Research | 07.01.2022

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

LBBW_Research

Industrieraufträge hui – Produktion pfui



Konjunktur

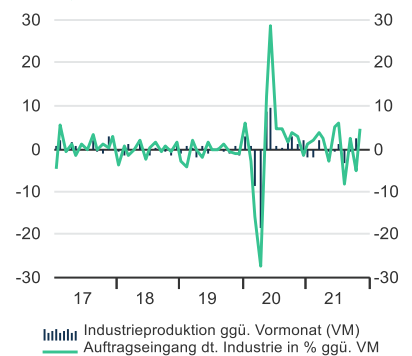
Während das verarbeitende Gewerbe in Deutschland im November deutlich mehr Aufträge als erwartet erhalten hat, waren die Daten zur Industrieproduktion im selben Monat rückläufig. Gegenüber Oktober konnten die Aufträge saison- und kalenderbereinigt um 3,7% zulegen, die Produktion im Produzierenden Gewerbe ist nach Angaben von Destatis im November aber um 0,2% zum Vormonat gesunken. Die Industrieproduktion (ohne Bau und Energie) hat um 0,2% M/M zugelegt. Diese Zahlen sprechen nicht für eine Aufhellung der Konjunkturlage. Eine um 4% sinkende Energieproduktion und wetterbedingte Ursachen dürften eine Rolle gespielt haben. Während der Kraftfahrzeugbau zulegen konnte, sank jedoch die Produktion im Maschinenbau. Alles in allem passen die Zahlen aber zur Konjunktur: Wir haben eine große Corona-Lücke und das vierte Quartal 2021 hat nicht dazu beigetragen, diese Lücke kleiner werden zu lassen.



Zinsumfeld

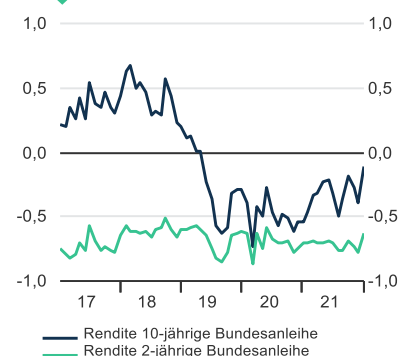
Die Inflation in Deutschland ist entgegen der Erwartung vieler Ökonomen im Dezember weiter gestiegen: Laut vorläufigen Angaben, die das Statistische Bundesamt (Destatis) in dieser Woche bekannt gab, betrug die Inflationsrate gemessen am deutschen Verbraucherpreisindex 5,3%. Im November lag sie bei 5,2%. Damit ist die Inflationsrate den sechsten Monat in Folge gestiegen. Sie liegt auf dem höchsten Niveau seit Sommer 1992. Für die kommenden Monate erwarten wir aufgrund des Wegfalls des Mehrwertsteuereffektes eine sich fortsetzende Beruhigung an der Inflationsfront. Von einer Entwarnung kann aber aktuell noch nicht gesprochen werden und mittelfristig ist zudem mit weiter steigenden Kosten aufgrund der Klimapolitik zu rechnen. Die Rendite langlaufender deutscher Staatsanleihen kletterte im Zuge dieser Veröffentlichung in der Spitze auf -0,04%. Dies war zugleich der höchste Stand seit Mai 2019.

Industrieproduktion November erneut rückläufig



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Renditen klettern weiter nach oben



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

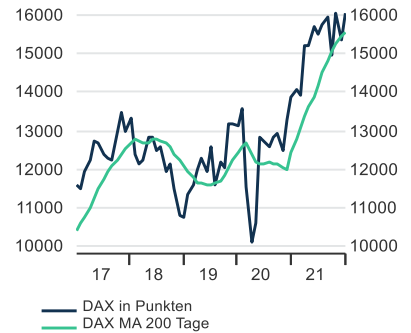
Nach einem erfolgreichen Start ins Börsenjahr 2022 kehrte zum Schluss der Woche am deutschen Aktienmarkt Ernüchterung ein. Im Wochenverlauf konnte der DAX noch bis auf 5 Punkte an die Mitte November erreichte Allzeithöchstmarke bei 16.290 Zählern ansteigen, bevor aufkeimende Zinsängste aus den USA und ein unerwarteter weiterer Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland die Anleger zu einer Reduzierung ihrer Risikopapiere bewegte. Insbesondere die Befürchtung, dass die Fed noch schneller den Fuß vom Gaspedal der expansiven Geldpolitik nehmen könnte dämpft derzeit die Kauflaune. Die Anlegerschaft dürfte daher vor allem auf die Verfassung des US-Arbeitsmarktes schauen. Ein zu starker Stellenaufbau sollte den Währungshütern Rückenwind für ein schnelleres Tapering geben. Besonders gefährdet sind in dieser Konstellation die hoch bewerteten Tech-Titel an der Nasdaq. Der Index verlor diese Woche bereits 3,4%.



Rohstoffe

Anhaltende Covid-Ängste, sowie die Ankündigung, dass Länder wie die USA, China und Japan in den nächsten Monaten strategische Ölreserven in einer Höhe von 70-80 Mio. Barrel auflösen wollen, haben die Preise für Brent-Öl vor vier Wochen bis auf fast 65 US-Dollar einbrechen lassen. Seitdem hat der Ölpreis wieder deutlich angezogen, u.a. weil die OPEC in puncto Erhöhung der Ölproduktion weiter hinter ihren Förderzielen herhinkt und weil Unruhen in Kasachstan den Output des Landes (rund 1,6 Mio. Barrel pro Tag) deutlich beeinträchtigen dürften. Wir gehen dennoch davon aus, dass die jüngste Öl-Hausse demnächst ausläuft, da die weltweite Ölnachfrage 2022 weit weniger dynamisch zulegen dürfte als noch im Vorjahr und weil die OPEC+ und die USA mit deutlichen Förderausweitungen im laufenden Jahr für einen Angebotsüberschuss am Ölmarkt sorgen dürften.

DAX wieder deutlich unter der 16 000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Brent Oil überwindet die Marke von 80 US-Dollar



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- US-Wirtschaft startet mit relativ wenig Schwung in Q4
- Deutsche Wirtschaft zur Jahreswende durch Pandemieentwicklung gebremst
- BIP-Prognose 2022 für Deutschland auf 4 % gesenkt



% Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Märkte preisen Zinsanhebung vor 2024 bereits ein, EZB kündigt Auslaufen des Anleihekaufprogramms PEPP zum März 2022 an
- Fed signalisiert Tapering in Q1 2022 abzuschließen, Zinswende im Sommer 2022 erwartet



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte mittelfristig weiter anziehen, vorerst aber nicht nachhaltig über null steigen
- USD-Langfristrenditen dürften ebenso anziehen; Aufwärtspotenzial aber begrenzt



Aktienmärkte

- Gewinne dürften 2022 moderat ansteigen
- Bewertungen bei Wachstumstiteln hoch, bei Value-Titeln attraktiv und Corona rückt trotz neuer Omikron-Welle wieder in den Hintergrund



Devisen

- US-Zinsvorsprung spricht auf kürzere Sicht für festeren US-Dollar
- Allgemeine Erholung im Jahresverlauf 2022 und auch die etwas weniger ultra-expansive EZB-Politik sollten den Euro dann ab in der zweiten Jahreshälfte stärker unterstützen



Rohstoffe

- Korrektur am Rohstoffmarkt
- ETC-Verkäufe und Zinserhöhungsängste belasten Gold; aber Erholung am Markt für Goldschmuck und hohe Inflationsraten stützen das Edelmetall
- Omikron schürt Sorgen vor gebremster Ölnachfrage; Ölpreis fängt sich aber nach Korrektur wieder



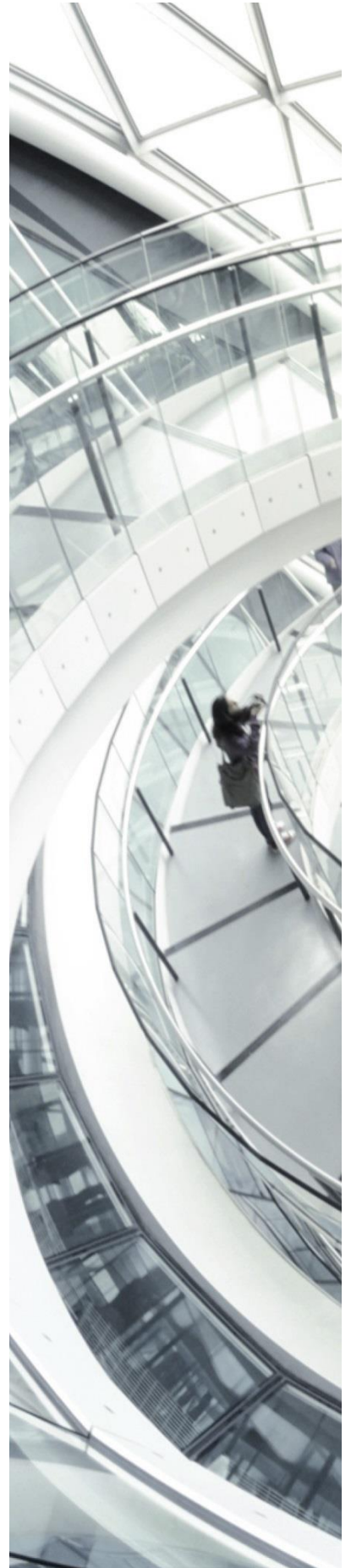
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	06.01.2022	31.03.2022	30.06.2022	31.12.2022
DAX	16.052	16.500	16.500	16.500
Euro Stoxx 50	4.325	4.400	4.400	4.400
Dow Jones	36.236	37.500	37.500	37.500
Nikkei 225	28.488	30.000	30.000	30.000

ZINSEN	06.01.2022	31.03.2022	30.06.2022	31.12.2022
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,57	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,64	-0,65	-0,65	-0,60
Bund 5 Jahre	-0,43	-0,50	-0,40	-0,35
Bund 10 Jahre	-0,12	-0,10	0,00	0,00
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,75
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,22	0,25	0,40	0,90
Treasury 10 Jahre	1,67	1,80	1,90	1,90

WECHSELKURSE	06.01.2022	31.03.2022	30.06.2022	31.12.2022
US-Dollar je Euro	1,13	1,10	1,10	1,15
Yen je Euro	131	130	132	135
Franken je Euro	1,04	1,07	1,09	1,12
Pfund je Euro	0,84	0,84	0,84	0,84

ROHSTOFFE	06.01.2022	31.03.2022	30.06.2022	31.12.2022
Gold (USD/Feinunze)	1.825	1.800	1.850	1.900
Öl (Brent - USD/Barrel)	81	80	80	75

KONJUNKTUR		2020	2021e	2022e
Deutschland	BIP	-4,9	2,6	4,0
	Inflation	0,5	3,1	2,6
Euroland	BIP	-6,5	5,0	4,5
	Inflation	0,3	2,6	2,4
Großbritannien	BIP	-9,4	6,4	4,0
	Inflation	0,9	2,3	3,5
USA	BIP	-3,4	5,5	4,2
	Inflation	1,2	4,7	3,5
Japan	BIP	-4,5	2,9	2,4
	Inflation	0,0	0,4	0,3
China	BIP	2,3	7,5	5,0
	Inflation	2,5	3,2	2,8
Welt	BIP	-3,1	5,8	4,3
	Inflation	3,5	3,7	3,3

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.